

Los-ä'mal Infos & News



*Blaues Kreuz
Kinder- und Jugendwerk BL
Ortsgruppen und Ferienlager
Blue Cocktail Bar
roundabout
Nr. 4/2013 – 12. Jahrgang
erscheint 4 x jährlich*

Inhalt

3 Editorial

Geschäftsleitung

4 Bericht der Geschäftsleiterin

5 Dank unseren Donatoren

Ortsgruppen und Ferienlager

6 Teenscamp on the road

7 Mont Dedos Weekend

13 Neue Schulungsstrukturen

Team

roundabout

9 Ein bewegender roundabout-Auftritt

Blue Cocktail Bar

11 Ein besonderer Einblick

Schwarzes Brett

12 Termine und Gebetsanliegen

14 Ein Meilenstein: Blaues Kreuz Schweiz

16 Herrliche Traubensäfte

20 Impressum/Spendenbarometer

Vor- und Nachdenkliches

17 Was wünschst du dir?

Wissenswertes

Liebe Leserin, Lieber Leser

Wir schauen zurück auf dieses Jahr und freuen uns an vielem, ganz wunderbar. Jetzt kommt die Weihnachtszeit, wo's blitzt und funkt des Jahres herrlich schöner Höhepunkt. In dieser Zeit dürft ihr im Los-ä'mol von all dem Erlebten lesen – oh, wie toll! Das bereichert sicher eure Weihnachtszeit und bringt gute Stimmung und viel Fröhlichkeit.

Vom „Teenscamp on the road“ in Südfrankreich lest ihr da, von einem Weekend und vom roundabout-Auftritt, ein grosses Hurra, von einem Weiterbildungstag berichtet unsere BCB-Frau und ihr erfahrt die Änderung der Ausbildungskurse ganz genau. Die Geburtsanzeige des „Blauen Kreuz Schweiz“ ist ganz wichtig, und die Taubensäfte für die Festtage machen euch „gluschtig“. Ihr seht, da hat es viel Tolles zum Lesen, denn die letzte Zeit im Jugi ist spannend gewesen.

Das Jugi kann all die tollen Sachen nur dank grosszügigen Spendern machen. Allen Spendern, zum Glück gross an der Zahl, danken wir von ganzem Herzen tausend Mal. Auch allen Leiterinnen und Leitern für das, was ihr tut, ein riesiges Dankeschön, ihr seid einfach gut und macht ganz viele Kinderherzen froh. Wir hoffen, es geht im nächsten Jahr weiter so.

Eine ganz schöne Weihnachtszeit wünschen wir allen und ganz viel Spass beim Lesen - es wird euch sicher gefallen.



Karl Bolli, Präsident der Regionalen Leitung
karl.bolli@blueworld.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



Der Herbst hat die Blätter an den Bäumen herrlich gefärbt und die meisten sind zu Boden gefallen. Der Winter steht vor der Tür. Zeit für den Winterschlaf? Weit gefehlt! Im Blauen Kreuz ist der Frühling angebrochen.

Am 26. Oktober 2013 haben sich die drei Blaukreuz-Zentralverbände (BK der deutschen Schweiz, Croix-Bleue Romande, BK P+G) zu einem neuen Blauen Kreuz Schweiz zusammen getan. Dieser Tag ist für das Blaue Kreuz in der Schweiz ein historischer Meilenstein. Mehr dazu im Bericht S. 11 im Los-ä'mol.

Der Winterschlaf ist auch für das Jugi kein Thema. Zwar sind die Temperaturen im Büro merklich gesunken, was bei uns vor allem den Teekonsum erhöht. Etwas Wärme brachten die Teilnehmer/innen vom Teenscamp aus Südfrankreich mit und dazu viele tolle Erinnerungen. Claudia, Jonas und dem ganzen Team ein herzliches Dankeschön! Euer Einsatz bewirkt ganz viel. Was wir jetzt säen, braucht Zeit um zu wachsen und die Früchte können wiederum Kinder und Teenager später ernten. Ich bin unendlich dankbar für die vielen Menschen, die in mich investiert haben und mir so die Möglichkeit gaben, das zu werden, was ich heute bin. Ihr kennt bestimmt auch solche Menschen, die in euch investiert haben, lasst uns ihrem guten Beispiel folgen.

Im Oktober hat Sandra Karth im Rahmen ihrer Theologieausbildung ihr Wirtschaftspraktikum bei uns absolviert. Sandra wagte sich in neue ergänzende Bereiche zu ihrem sonstigen Arbeitsgebiet und hat sich mit viel Engagement und Freude in diese Aufgaben hinein gearbeitet. Liebe Sandra, herzlichen Dank für deine grosse Unterstützung! Im November und Dezember wird Sandra neben den Gruppenbesuchen auch wieder Praktikas absolvieren und daher nur wenig bei uns im Büro anzutreffen sein.

Roundabout ist seit längerem – und immer mehr – auch in den Schulen präsent. Dieses Angebot heisst roundabout workshop und kann für eine Projektwoche oder einen Halbttag gebucht werden. So können die Kids erfahren, dass Bewegung Spass macht und das erst noch zu cooler Musik. Die Feedbacks sind einfach super. Auch die Mixkurse werden von den Lehrpersonen und den Schülern geschätzt und schon bald fliegen auch wieder die blauen Schoggikäfer in die Schulzimmer. Die Schulen sind so zusammen mit den Kirchgemeinden zu wichtigen Partnern für uns geworden.

Allen, die ebenfalls keinen Winterschlaf machen, wünsche ich viele Menschen in die sie investieren können. Und denjenigen, die sich den Luxus vom Winterschlaf gönnen – geniesst es!

Gott möge euch segnen!

Sonja Niederhauser, Geschäftsführerin
sonja.niederhauser@blueworld.ch

Danke für Ihre hilfreiche und motivierende Unterstützung



Dankeschön unseren

Sachspendenden

Itin & Hoch GmbH, Liestal
Forstverwaltung, Liestal
Fam. Niederhauser, Liestal

Donatoren

Bachem AG, Bubendorf

und all unseren wunderbaren und wertvollen Helfenden und Unterstützenden, die sich mit ihren Gaben und ihrer Energie tatkräftig und ehrenamtlich für unser Werk einsetzen. Wir grüssen Sie herzlich mit diesem Segen:

Gott sei vor Dir, wenn Du den Weg nicht weißt
Gott sei neben Dir, wenn Du unsicher bist
Gott sei über Dir, wenn Du Schutz brauchst
Gott sei in Dir, wenn Du Dich fürchtest
Gott sei um Dich wie ein Mantel, der Dich wärmt und umhüllt.

Kein Tag möge vergehen, ohne dass Du die Wirkungen seiner Sonne spürst,
auch wenn sie Deinem Auge verborgen ist.

Keiner möge vergehen, ohne dass Du siehst, dass Deine Begabungen ein Mikro-
kosmos seines Alls sind.

Keiner möge vergehen, ohne Zeiten des Aufatmens, wo Du etwas ruhen kannst
und er sein Leben mit Dir teilt,

Dein Leid sein Leid und Deine Freude seine Freude wird.

Das Team vom Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerk BL
monika.back@blueworld.ch

„Teenscamp On the Road“ vom 28.09.– 05.10.2013

Mit verschlafenen Augen sehen wir zum ersten Mal das gemütliche gelbe Postauto, in dem wir uns nun mit dem coolen Chauffeur, Fritz Schwörer, am Steuer auf ein Abenteuer begeben werden. Es ist Samstag, der 28. September, frühmorgens am Bahnhof Liestal. Die 33 TeilnehmerInnen und das Leiterteam, unter der Hauptleitung von Jonas Rubitschung (Jugendarbeiter der Ref. Kirche Hölstein) und Claudia Moerikofer (Jugendarbeiterin der Ref. Kirche Gelterkinden), sind bereit, sich in eine abenteuerliche Woche voller Überraschungen zu stürzen. Nach der ganztägigen Hinreise ohne Klimaanlage und grossem Komfort erreichen wir unser Ziel im schönen Saint-Bauzille-de-Putois im Süden von Frankreich. Familie Blum von Lampenberg, das Küchenteam für die kommende Woche, bekocht uns schon am ersten Abend wie im 5-Sterne-restaurant. In unsere Schlafsäcke eingerollt verbringen wir eine kurze, aber erholsame Nacht. Am darauffolgenden Vormittag, gibt es nach dem Frühstück den ersten, der während des Lagers, täglich inspirierenden Input's. In den folgenden Tagen erforschen wir nicht nur die Umgebung ums Haus, sondern fahren auch das erste Mal an das naheliegende Meer. „Ich gseh's Meer!!“ schreit eine der Teilnehmerinnen, und somit ist auch bei den letzten das Ferienfeeling eingetroffen. Einige rote Rücken und Gesichter zeugen davon, dass wir jede Minute am Strand genossen haben.



Einer der beliebtesten Tage in der Woche war wohl der Dienstag, der 1. Oktober. Schon am Vorabend freuen wir uns auf den kommenden Activity Day mit Klettern und Kanu fahren. Wir werden in zwei Gruppen eingeteilt. Das Wetter ist schön und bietet somit perfekte Voraussetzungen für den Ausflug. Die eine Gruppe begibt sich auf die steinig, steile Felswand hoch über Saint-Bauzille, während die andere Gruppe sich in Zweierkanus den Hérault hinabtreiben lässt. Ab und zu kentert ein Kanu in einer der vielen rasanten Stromschnellen. Nach dem Mittagessen wird getauscht.



Am Donnerstagmorgen dürfen wir ausschlafen, weil wir am Tag zuvor nochmals am Meer waren und am Abend ein lustiges, aber anstrengendes Nachtspiel gemacht haben. Weil das folgende Geländespiel uns so hungrig macht, freuen wir uns sehr auf unser selbst zubereitetes 5-Gang-Menü.

Am Freitag folgt nun endlich der langersehnte Ausflug nach Montpellier. Damit auch die weniger Shoppingbegeisterten auf ihre Kosten kommen, teilen uns die Leiter einen Auftrag zu: Wir sollen eine Bildergeschichte in der Stadt abfotografieren.

Am letzten Abend erscheinen wir alle feinsäuberlich herausgeputzt im Gemeinschaftsraum, der vom Leiterteam innert Kürze in einen Festsaal verwandelt worden ist, roter Teppich inklusive. Nach dem Galadiner werden die witzigen Fotostorys präsentiert. Die amüsanten Darbietungen der Teilnehmer und die anschliessende Party mit Cocktails und fetziger Disco bilden den krönenden Abschluss. In den frühen Morgenstunden fallen wir alle todmüde, aber vollkommen glücklich in unsere Betten.

Das Lager neigt sich dem Ende zu, und am Samstag heisst es Koffer packen, Haus putzen und ab, in unseren über alles geliebten Bus. Auf der Heimreise laufen wir nochmals zur Hochform auf und werden schliesslich im regnerischen Liestal von unseren Familienmitgliedern in die Arme geschlossen. Hinter uns liegen acht unvergessliche Tage. Freundschaften wurden geschlossen, Abenteuer erlebt und Geschichte geschrieben. Nächstes Jahr bitte wieder!



Rebekka Strübin & Lea Schoch, Lagerteilnehmerinnen

Mont-Dedos-Weekend vom 8.–10. November 2013

Spass Pur!



Es fällt mir richtig schwer, die richtigen Worte für das vergangene Wochenende zu finden! So viele Angebote gab es zum Auftanken und glücklich Sein: Volleyball, Tabu, Worship, „Versteckis“ im Haus, Kaminfeuer, Spaziergänge, Wiedersehen nach langem, 15-14-13, Ligretto, Joggen, „Stiehl mi Tannezweig“, spannende Gespräche, Siedler, Forbidden Island, Kinderüberraschungseier, neue Leute

Kennenlernen, Kartenspiele, lange Aufbleiben, NINJA!, und und und!

Es war grandios, mal „einfach so“ in dem heimeligen Lagerhaus zu wohnen und dort einfach „zu sein“. Nicht zu vergessen sind die kulinarischen Höhepunkte bei jeder Mahlzeit (die ich jetzt nicht auch noch alle aufzählen werde), doch die beiden Brunchs am Samstag und Sonntagmorgen waren nicht nur gemütlich sondern auch vielseitig und sooo lecker! Erwähnen möchte ich auch das Crêpes-Fest, an dem wir in der Tat unsere Crêpes selbst zubereiten und auf kreativste Weise füllen konnten!



Ich fühle mich ein bisschen wie ein heimkommendes Kind nach dem Lager, das man fragt, was denn das Tollste war, das es erlebt hatte: „Alles!“

Nun bleibt mir nur eines: Danke an alle Anwesenden für die tolle Gemeinschaft, die die ganze Zeit über spürbar war! Und: Herzlichsten Dank an die Organisatorinnen Bärbel Moser, Sarah Müller und Anna Ruch! Nur durch euch war dies alles möglich,



Lena Häfelfinger, Teilnehmerin

roundabout Auftritte, 25.11.2013 in der Elisabethenkirche Basel

„Gewalt zerstört Vertrauen, schränkt ein und verbreitet Angst. Manche Gewalt-erlebnisse verletzen Menschen ein Leben lang.“ Diese Worte finden sich auf der Startseite der Homepage „16tage.ch“. Vor einigen Monaten erhielt ich eine Anfrage von der Fachstelle Gender und Bildung der reformierten Kirche. Judith Borter erzählte mir von der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ und vom geplanten Begegnungsabend am 25.11. zum Thema „Häusliche und sexuelle Gewalt“. Sie hatte von roundabout gehört und die Idee, dass Auftritte der roundabout Girls die Kurzstatements verschiedener Verantwortlicher von diversen Organisationen umrahmen könnten. Begeistert habe ich ihr zugesagt und fand schnell vier roundabout Gruppen, die gerne auftreten wollten.

Als ich mich mit der Thematik auseinandersetzte wurde mir klar, dass roundabout bereits einen wichtigen Beitrag dazu leistet, indem wir den Girls die Möglichkeit geben sich bei Problemen an die jeweilige Leiterin oder an mich zu wenden. So können wir Probleme früh erkennen und unsere Mädels stärken. Es ist so wichtig, dass unsere Leiterinnen mit offenen, wachsamen Augen leiten und wir gut beobachten und eventuelle Veränderungen wahrnehmen. Dazu gehört auch, dass wir nachfragen und manchmal auch hartnäckig sind. Klar ist, dass das Thema „häusliche und sexuelle Gewalt“ ein sehr intensives, persönliches und ernstes Thema ist. Mir war bewusst, dass dieser Abend bei den Girls eventuell eine persönliche Geschichte aufwühlen könnte oder dass Fragen auftauchen. Ich informierte die Leiterinnen genau über diesen Anlass und bot ihnen an, dass ich nach dem Auftritt oder im Training danach für Fragen bereit stehe. Für diesen Fall beschäftigte ich mich mit der Handreichung zum Thema und las mich in die Materie ein.

roundabout Kleinbasel kids machte nach der kurzen Begrüssung von Judith Borter und einem Interview mit mir den Anfang. Diese Gruppe gibt es erst seit September 2013 und bereits haben sie den 2. Auftritt hinter sich! In einheitlichen roundabout T-Shirts zeigten sie ihre Choreografie. Man spürte sofort, dass die Mädels mit grosser Begeisterung tanzen und ihre Leiterin sehr gern haben. Sie haben fast alle einen Migrationshintergrund. Es war schön zu sehen, mit wie viel Freude sie bei roundabout mitmachen und von den Eltern zu hören, dass sie sich freuen, dass ihr Kind die Möglichkeit hat bei roundabout mitzutanzten. Für roundabout Kleinbasel kids gibt es mittlerweile eine Warteliste.



Nach einer geeigneten Finanzierungsmöglichkeit suchend, hoffe ich ganz fest, dass im Januar eine zweite Gruppe starten kann.

Anschliessend folgten Inputs von der Polizei, der

Weiter wurde dargelegt, dass professionelle Hilfe nicht nur für die Opfer, sondern auch für die Täter essentiell ist.

Nach diesen Inputs zeigte roundabout Pratteln ihr Können. Die Girls starteten ihre Choreo mit Masken, die sie im Laufe des Tanzes auszogen. Der Tanz passte meiner Meinung nach, sehr gut zum Thema: Auch in den folgenden Inputs wurde oft davon berichtet, dass die Betroffenen sich scheuen, über ihre Gewalterfahrung zu sprechen und Hilfe zu beanspruchen. Wie im Tanz gezeigt, ziehen sie also Masken an und spielen Verwandten, Freunden oder Nachbarn eine heile Welt vor.

Der nächste Input war von einer Psychiaterin der Kriseninterventions-Station des Unispitals. Sie betonte sehr stark, dass die Betroffenen psychotherapeutische Hilfe benötigen, um aus alten Abhängigkeitsmustern ausbrechen zu können. Sie setzte sich stark für die Unterbrechung des Teufelskreises der Gewalt ein. Änderung sei nur möglich, wenn wir alle gemeinsam etwas dafür tun. Auch hier erschloss sich für mich wieder ein Link zu roundabout. Denn wir versuchen unseren Girls bereits bei kleinen Problemen zu helfen resp. suchen für sie, wenn nötig, professionelle Hilfe.



roundabout Gelterkinden, die als nächste an der Reihe war, hatte gerade einen Auftritt beim Mitarbeiterfest der Kirchgemeinde hinter sich und war noch richtig in Auftrittsstimmung. Sehr berührend ist für mich, wie roundabout Gelterkinden alle Mädels integriert. Dieses super Gruppengefühl war auch für das Publikum spürbar.

roundabout Therwil machte mit einer tollen Performance den gelungenen Abschluss

des Abends. Nach einem tosenden Applaus für die roundabout Girls und einem Merci an alle Beteiligten von Judith Borter ging der Abend in Gespräche über. Einige Frauen kamen auf mich zu und bedankten sich für die tollen Auftritte. Es sei wichtig, dass es diese Möglichkeiten für Frauen gäbe. Dies hat mich bestärkt, dass wir alle gemeinsam mit Angeboten wie roundabout, die Welt etwas friedlicher gestalten können. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Judith Borter für die Möglichkeit, diesen tollen Abend mitzugestalten und auch dafür, dass die Hälfte der gesammelten Kollekte roundabout zu Gute kommt.

Ein etwas anderer BCB-Tag

Am Montag, 4. November hatte ich das Vergnügen, an der Schulung „Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“, abgekürzt MOVE teilzunehmen. Der Kurs fand in der Zürcher Suchtpräventionsstelle statt. Dort begrüßten mich die Kursleitenden, Mareike Grünbeck und Urs Rohr sowie ca. 20 Jugendarbeiter(Innen) vom Raum Zürich.

Zuerst bekamen wir einen Eindruck davon, was die Ziele der motivierenden Kurzintervention bei Suchtgefährdeten sind: Wie etwa das Ausfindigmachen einer eventuell vorhandenen Motivation zur Veränderung, und wenn möglich diese zu stärken. Die Basisprinzipien dazu sind unter anderem, Diskrepanzen darin zu entdecken, was der Jugendliche will und was er tatsächlich lebt. Wichtig ist dabei, keinen Druck auszuüben, den Jugendlichen im Glauben an die eigenen Fähigkeiten zu stärken und mit zu erwartendem Widerstand richtig umzugehen.

Sehr interessant fand ich es, nach dem Transtheoretischen Modell die 5 Stadien des erfolgreichen Weges zur Verhaltensänderung kennenzulernen:

Ich durfte lernen, dass am Anfang dieses Weges die **„Absichtslosigkeit“** steht, d.h. die betroffene Person hat noch überhaupt kein Problembewusstsein. Nachher kommt der Schritt zur **„Absichtsbildung“**: Der Jugendliche macht sich schon Mal Gedanken darüber, etwas zu ändern; der Zeitpunkt dafür liegt aber noch in ferner Zukunft namens „irgendwann“! Als Nächstes folgt die **„Vorbereitung“**: der Moment der Veränderung ist zwar noch in der Zukunft, wird aber schon konkreter. Der Betroffene bereitet sich bereits vor auf die beabsichtigte neue Weichenstellung, die dann im letzten Stadium der **„Aktion“** umgesetzt wird. Die Umsetzung ist aber erst erfolgreich vollendet, wenn die Stufe 5 erreicht wird, nämlich die **„Aufrechterhaltung“**.

Mir hat dies alles deutlich gezeigt, dass Veränderung ein schwieriger Prozess ist, der Schritt für Schritt durchlaufen werden muss oder anders gesagt: „step by step“ muss immer das nächste Teilziel angestrebt werden, nur so kann der gewünschte Erfolg erreicht werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Phänomen des Rückfalls. Dieser muss eigentlich auch als Teil des Prozesses angesehen werden. So hörten wir vom Kursleiter, dass der durchschnittliche Ex-Raucher bereits 7 Mal „aufgehört“ hatte, bevor es definitiv geklappt hat. Rückfälle sind auch Schritte auf dem Weg, es sind halt einfach Schritte zurück. Wobei aber nie wieder bei Null gestartet werden muss, denn bei jedem Versuch ist eine kleine Erkenntnis, eine kleine Verhaltensänderung hängen geblieben, also trotzdem ein ganz klarer Fortschritt erzielt worden. Die Devise muss also heissen: „Einfach weiter machen – es lohnt sich!“.



Eine richtig interessante Thematik, die mich dazu bringt, mit Neugierde den einen oder anderen Tipp anzuwenden und mich gespannt macht auf den zweiten und letzten Kurstag!

Grüsse von der begeisterten BCB-Zackerin

*Ils Van Looveren, Fachmitarbeiterin Blue Cocktail Bar
ils.vanlooveren@blueworld.ch*

Termine (Genaueres auf www.blueworld.ch)

***Kurse und Ferienlager**

***vgl. zu den Kursen die nächste Seite**

- ☛ 17.01.–19.01.2014 Schnupperkurs
- ☛ 19.07.–26.07.2014 Grundkurs und J + S Leiterkurs
- ☛ 01.03.–07.03.2014 Zirkuslager, Lausen

blueworld LIVE Angebote

- ☛ 06.12.2013 Chlauseobe im Wald
- ☛ 26.01.2014 Snowday
- ☛ 09. Dez.2013/2014 Hauskreis bei 19:00 Uhr Nachtessen,
14-täglich Niederhausers 20:00 Uhr Start
- ☛ ab 12:15 Uhr jeden Donnerstag Jugi-Z'mittag

roundabout

- ☛ 05./06.04.2014 Leiterinnen-Weekend
- ☛ 24.05.2014 Flashmob, Basel

Redaktionsschluss 28. Januar 2014, Los-ä'mol Ausgabe: 1/2014

Gebetsanliegen

Danke von Herzen

- ☛ für alle begeisternden und gelungenen Herbst-Lager
- ☛ für das nationale Blaue Kreuz Schweiz
- ☛ für unsere treuen Ehrenamtlichen und Angestellten

Bitte um

- ☛ einen guten finanziellen Jahresabschluss
- ☛ ein gutes Umsetzen der geplanten Schulungsstruktur

Traubensäfte für jeden Anlass

Köstliche Traubensäfte für den Aperio, zu einem feinen Essen oder zu Weihnachten?!

Mit dem Bezug von unseren Traubensäften unterstützen Sie ausserdem die Arbeit des Blauen Kreuz Kinder- und Jugendwerkes BL!

Geniessen Sie deshalb unsere Traubensäfte aus weissen und blauen Trauben.

Bestellung und Bezug bei:

Christine Müller
Bündtenstrasse 3
4416 Bubendorf

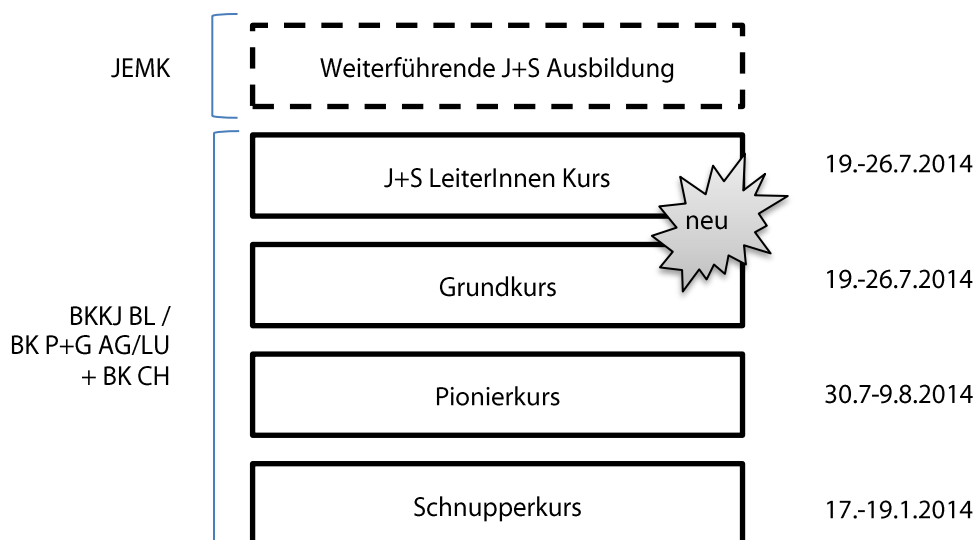
Tel. 061 931 25 10



Neue Schulungsstruktur – neue Kurse und Daten im 2014

Unseren vielen Ehrenamtlichen eine gute Ausbildung zu gewährleisten und sie darin schrittweise zu fördern, ist uns sehr wichtig. Im letzten Jahr haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie unsere Ausbildung für die Leiter und Leiterinnen verbessert und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden kann.

Als wesentlichste Neuerung haben wir die Kursstruktur angepasst. Da mit den Grundkursen bis anhin schon die meisten Inhalte eines J+S-Kurses vermittelt wurde, wird es ab 2014 nur noch einen Grundkurs geben, dafür jedoch wieder einen eigenen J+S-LeiterInnen-Kurs der Sportart Lagersport und Trekking. So wird die Schwelle für den Einstieg in die J+S-Leiterschulung gesenkt, damit diese qualitativ sehr gute und anerkannte Ausbildung wieder einem grösseren Leiterkreis zugänglich gemacht werden kann. Die Ausbildungsstruktur gestaltet sich folgendermassen:



Die internen Kurse werden neu alle zusammen mit den Ortsgruppen der Fachstelle Aargau/Luzern gestaltet, wie dies beim Schnupperkurs schon gängig war. Für die weiterführende J+S Ausbildung arbeiten wir weiter mit der Jungschar der Evangelisch-methodistischen Kirche (JEMK) zusammen. Wie in der Vergangenheit Grundkurs 1+2 werden auch in Zukunft die Kurse Grundkurs und J+S Kurs gemeinsam stattfinden.

Achtung : 2014 sind diese Kurse aber nicht wie gewohnt an Ostern, sondern in den Sommerferien, damit diese auch die Leitenden aus AG/LU und der restlichen Schweiz besuchen können.

Die neue Struktur soll nachhaltig zu einer qualitativ hochstehenden Ausbildung unserer vielen tollen Leiter und Leiterinnen der Ortsgruppen beitragen.

Florian Glaser, Fachmitarbeiter Ortsgruppen und Ferienlager
florian.glaser@blueworld.ch

Blaues Kreuz verstärkt Profil unter neuem Präsidenten

Der Suchtprävention droht mit den neuen Beschlüssen des Nationalrates ein Rückschritt. Das Blaue Kreuz will Gegensteuer geben und hat jetzt einen engagierten Nationalrat ins Präsidium gewählt.

Die Delegierten des Dachverbandes Blaues Kreuz Schweiz haben am 26. Oktober Nationalrat Philipp Hadorn (SP) zum neuen Präsidenten gewählt. Hadorn löst Alice Zimmerli, Präsidentin des Blauen Kreuz der deutschen Schweiz, und Michael Stoller, Präsident Blaues Kreuz Prävention + Gesundheitsförderung, ab. Diese beiden Verbände bilden neu das Blaue Kreuz Schweiz. Zum neuen Dachverband gehören neu auch das Croix-Bleue Romande sowie 12 kantonale Verbände für Prävention und Beratung. Damit konnte laut Medienmitteilung des Blauen Kreuzes eine schlankere und effiziente Struktur geschaffen werden.

Motivierter neuer Präsident

Zu seiner Motivation befragt, meinte Philipp Hadorn gegenüber Livenet, er lebe selbst seit längerem abstinenter und erlebe als Gewerkschafter regelmässig, wie Alkoholmissbrauch zu Problemen führe. Als Präsident des neuen Blauen Kreuzes Schweiz werde er die Zusammenarbeit von Freiwilligen, internen und externen Fachpersonen sowie ergänzenden Organisationen fördern. Denn darauf gründe der Erfolg der auf christlichen Grundwerten basierenden Bewegung. Mit der neuen Struktur könne sich das Blaue Kreuz Schweiz «als Stakeholder und Leistungserbringer in der Prävention, Gesundheitsförderung, Beratung, Nachsorge und Integration positionieren». So werde das Blaue Kreuz Schweiz den Herausforderungen entgegentreten und auch neue Mitglieder gewinnen können.

Im Gegenwind der Politik

Das Blaue Kreuz steht aktuell im Gegenwind der Politik: Geschäftsführer Matthias Zeller stellt dazu fest: «Die Diskussion um das neue Alkoholgesetz zeigt deutlich auf, dass die Politik trotz klar belegbaren Fakten auf wirksame, restriktive Massnahmen verzichtet und den Alkoholmarkt liberalisieren will. Damit droht der Schweiz ein Rückschritt. Betroffene Menschen, die unter einer Suchterkrankung leiden, sowie deren Familien werden alleine gelassen.»

Dem Blauen Kreuz droht zurzeit auch die Streichung der Präventionsgelder des Bundes. Doch die vielen Menschen «denen die Kontrolle (über ihren Alkoholkonsum) zu entgleiten droht, brauchen fachgerechte Unterstützung», schreibt das Blaue Kreuz. Der neue Präsident ist entschlossen, sich dafür in Bern zu engagieren.

Publiziert: 30.10.2013 auf Livenet, Autor: Fritz Imhof, Quelle: Blaues Kreuz / Livenet

Der neue Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen:

Philipp Hadorn	aus Gerlafingen (Präsident),
Alfred Stettler	aus Renes, (Vizepräsident)
Alice Zimmerli	aus Allschwil,
Hans Eglin	aus Sissach,
Michael Stoller	aus Bern,
Sandra Genna	aus Muri BE,
Joël Niederhauser	aus Liestal (Finanzen)

Die Herausforderung für das neue Blaue Kreuz Schweiz ist gross. Mit Gottes Hilfe aber ist nichts unmöglich!

*„Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Laß dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“
Josua 1,9*

*Matthias Zeller
(links), Geschäfts
führer des Blauen Kreuzes,
mit dem neuen Präsidenten,
Nationalrat Philipp Hadorn*



Wir gratulieren dem Blauen Kreuz Schweiz zu diesem mutigen und historischen Schritt und wünschen dem neuen Vorstand, dem Geschäftsführer und allen Mitarbeitern Gottes reichen Segen für den kommenden Weg. Möge der Zuspruch aus Josua 1,9 euch begleiten.

Regionalleitung und Geschäftsstelle, Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk BL

... und was wünschst du dir?

Weihnachten rückt näher und damit auch die Zeit der Geschenke. Die Frage „Was wünschst du dir?“ ist wohl eine der am häufigsten gestellten Fragen in der Zeit vor Weihnachten. Ja, was wünsche ich mir eigentlich? Natürlich steht da einiges auf meiner Wunschliste: ein neues Handy, ein paar interessante Bücher, eine neue Digitalkamera usw. Doch eigentlich gibt es nebst diesen trivialen Wünschen noch ganz anderes, das wünschenswert wäre. Folgende Geschichte hat mich zum Nachdenken angeregt:



Ein junger Mann hatte einen Traum: Er betrat einen Laden im Himmel. Hinter der Ladentheke sah er einen Engel. Hastig fragte er ihn: "Was verkaufen Sie?" Der Engel gab ihm freundlich zur Antwort: "Alles, was Sie sich wünschen." Der junge Mann sagte: "Dann hätte ich gerne: eine glückliche Ehe, die bis zu unserem Lebensende glücklich bleibt. Gute Freunde, die uns auf unserem Lebensweg begleiten. Kinder, die sich gut entwickeln und an denen wir unsere Freude haben. Außerdem hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und... und... und.." Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: "Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir haben nur den Samen im Angebot." (Verfasser unbekannt)

Freude haben. Außerdem hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und... und... und.." Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: "Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir haben nur den Samen im Angebot." (Verfasser unbekannt)

Ja, eine bessere Welt, in der Menschen glücklich leben wäre wirklich wünschenswert. Doch leider kann man dies nicht einfach so kaufen und unter den Weihnachtsbaum legen. Erhältlich im Himmelsladen ist jedoch der Same dazu. In der Bibel bezeichnet Jesus diesen Samen als Glaube. Zu seinen Jüngern sagt er:

Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: „Wenn euer Glaube auch nur so groß wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu dem Maulbeerbaum hier sagen: Heb dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden und verpflanz dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.“ (Lukas 17,5-6).

Glaube ist eine Kraft, die die Welt verändern kann und wie der kleine Same eines Senfkorns aufgeht und viel Frucht bringt, trägt auch Glaube Früchte – gute Früchte wie Liebe, Friede, Gerechtigkeit.

„Was wünschst du dir?“ Wie die Apostel wünsche ich mir, dass Jesus mir jenen Glauben schenkt, der wie ein kleiner Same kraftvoll ist und gute Früchte hervorbringt. Nicht nur zu Weihnachten, sondern jeden Tag neu. Und du, was wünschst du dir?

Stefan Inniger, Heilsarmeeoffizier in Liestal

Boby gibt Kindern alkoholkranker Eltern eine Stimme

Mit einer Aktion am Postschalter macht Sucht Schweiz auf die schwierige Situation von Kindern alkoholkranker Eltern aufmerksam. In der Schweiz sind mehrere zehntausend Mädchen und Knaben betroffen. Meist leiden sie im Stillen. Sucht Schweiz schafft und fördert Angebote, welche Kinder und Eltern unterstützen.



Boby gibt ihnen eine Stimme: Der kleine Hund aus dem gleichnamigen Kinderbuch von Sucht Schweiz ist das Maskottchen für Kinder alkoholkranker Eltern. Ab heute wird er als Plüschtier an den Postschaltern abgegeben, um die Bevölkerung für die Situation dieser Kinder zu sensibilisieren und um Spenden zu bitten. Die Aktion am Schalter mittelgrosser und grosser Postfilialen in der ganzen Schweiz dauert zwei Wochen.

Betroffene Kinder tragen eine schwere Bürde: Wenn Mami oder Papi trinkt, dreht sich zu Hause fast alles um den Alkohol. Oft fehlt es an Verlässlichkeit und Geborgenheit. Sie übernehmen viel zu früh Verantwortung, z. B. im Haushalt oder für Geschwister. Sie versuchen, die Eltern zu entlasten und fühlen sich gleichzeitig ohnmächtig. Diese Kinder haben ein höheres Risiko, Zeuge oder Opfer von Gewalt und Aggression zu sein.

Zehntausende betroffen

In der Schweiz wachsen mehrere zehntausend Kinder mit einem alkoholkranken Elternteil auf. Verschiedene Studien zeigen, dass sie ein sechs Mal höheres Risiko für eine spätere Suchtproblematik oder andere psychische Probleme aufweisen. Mit Förderung und Unterstützung sind diese Kinder durchaus in der Lage, eine gesunde Persönlichkeit zu entwickeln. Es ist daher sehr wichtig, den Kindern und deren Eltern, frühzeitig Hilfe anzubieten - dafür setzt sich Sucht Schweiz seit langem ein. Zum Engagement zählen die Förderung von Gesprächsgruppen, in denen sich Kinder austauschen können oder die Webseite mamatrinkt.ch / papatrinkt.ch mit einem Forum für Kinder und Jugendliche. Zudem bietet Sucht Schweiz diverses Informationsmaterial für Fachleute wie auch für Betroffene an. Dazu kommen Schulungen für Fachpersonen aus dem Sozialbereich, aus Bildung und Gesundheit, damit sie betroffene Jungen und Mädchen besser erkennen und bei Bedarf an Hilfsangebote verweisen können.

Sucht Schweiz will das Schweigen brechen

Sich einzugestehen, mit dem Alkoholproblem nicht nur sich selber, sondern auch seinem Kind Leid zuzufügen, ist doppelt schwierig. Scham- und Schuldgefühle erschweren es Eltern, ihre Überforderung mitzuteilen. Die schwierige Situation zu Hause bleibt ein Familiengeheimnis. Tatsache ist aber, dass schon kleine Kinder Spannungen wahrnehmen. Sie können die schwierige Situation häufig nicht verstehen, leiden aber umso mehr darunter. Öffentlich darüber zu sprechen, tut daher Not. Eine sensibilisierte Öffentlichkeit erleichtert es Eltern, die Sucht als Krankheit anzunehmen und Hilfe für sich und ihre Kinder zu holen.

Die vorliegende Medienmitteilung finden Sie hier:

<http://www.suchtschweiz.ch/aktuell/medienmitteilungen/>

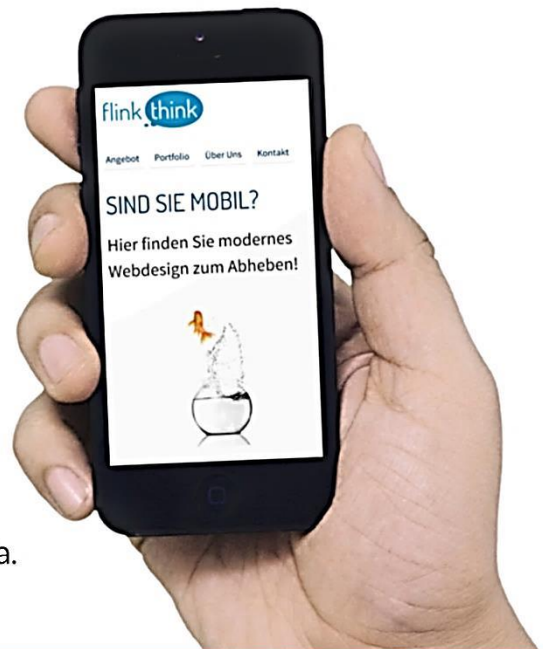
Workshops und Sensibilisierungen zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien", mail to: sonja.niederhauser@blueworld.ch

Wir bringen Sie in Fahrt!



Auto Recher AG

Talhaus/Obere Hauensteinstrasse 21
4416 Bubendorf, Tel. 061 951 22 66
info@auto-recher.ch, www.auto-recher.ch



flink think GmbH, die Webagentur für
Webdesign, Marketing, Consulting und Social Media.
Zuverlässig, kompetent und flink.

info@flinkthink.ch · www.flinkthink.ch

Herausgeber

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk BL
Gasstrasse 25
4410 Liestal

061 922 03 43
monika.back@blueworld.ch, www.blueworld.ch

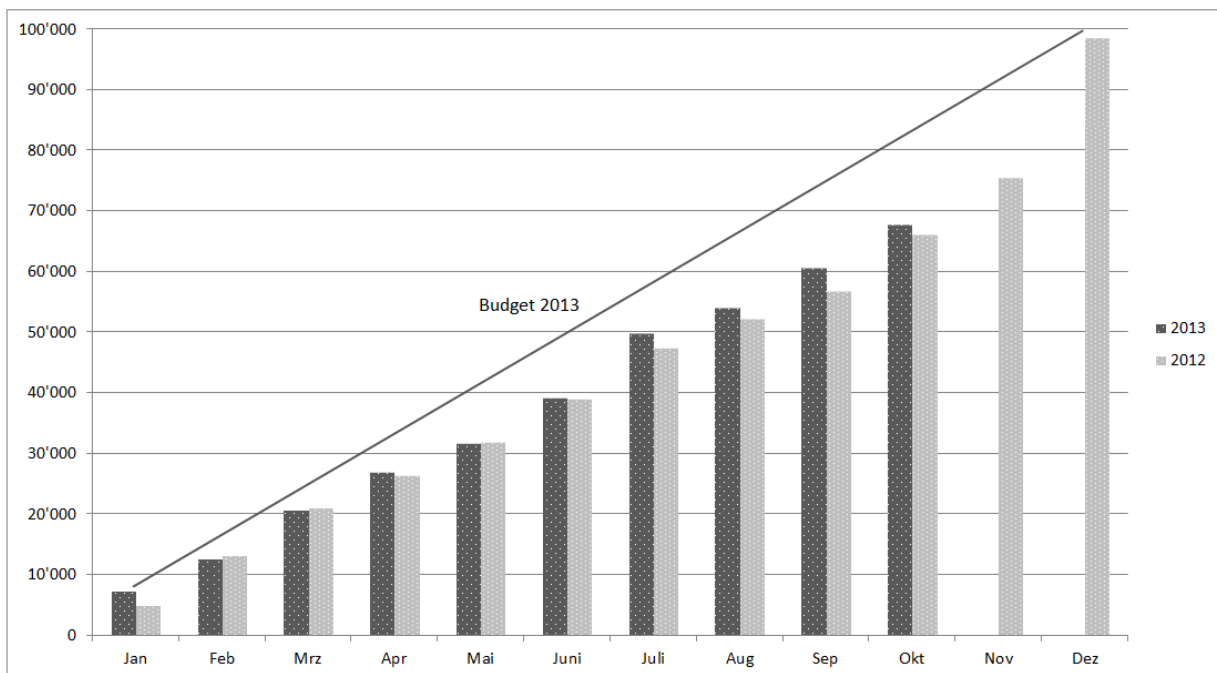
Auflage

530 Ex. an private Haushalte, Fachstellen und Donatoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die bereits überwiesenen Spenden. Die Grafik zeigt die aktuell bestehende Differenz zwischen dem Budget und den eingegangenen Spenden auf. Die Spenden an das Blaue Kreuz Kinder- und Jugendwerk BL sind übrigens steuerabzugsberechtigt.

Unser Spendenkonto: 40-321257-9

Spendenbarometer (Vergleich Budget 2013 mit Spendenstand Ende Oktober 2013)



Falls Sie sich über die Einsetzung eines Legates in Ihrem Testament zu Gunsten unserer Arbeit interessieren, können Sie bei uns die Legatbroschüre des Blauen Kreuzes beziehen.

Herzlichen Dank für Ihr treues, finanzielles Mittragen unserer wichtigen Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung.

Sonja Niederhauser, Geschäftsleiterin, sonja.niederhauser@blueworld.ch
Karl Bolli, Präsident, karl.bolli@blueworld.ch